KIZ

HILFE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN NOT

EINLADUNG ZUR FORTBILDUNG

NIE MEHR SCHULE?

Schulabsentismus interdisziplinär begegnen

Termin: 16.–17. November 2026, von 9 bis 17 Uhr
Ort: Bildungshaus Seehof, Gramartstraße 10, Innsbruck
Kosten: 250 € pro Person (inkl. Mittagessen)

Das zweitägige Seminar bietet einen kompakten Überblick über Ursachen, Erscheinungsformen und Unterstützungsangebote im Bereich Schulabsentismus. Beleuchtet werden pädagogische sowie kinder- und jugendpsychiatrische Perspektiven, familiäre und psychische Belastungsfaktoren sowie praxisnahe Handlungsmöglichkeiten für den professionellen Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen. Ziel ist es, Fachkräfte in ihrer Handlungssicherheit im Berufsalltag zu stärken.

Warum dieses Seminar?
Schulabsentismus ist weit mehr als bloßes „Schule schwänzen". Hinter dem Fernbleiben stehen oft komplexe Dynamiken wie Angst und Vermeidung, familiäre Belastungen, psychische Erkrankungen oder schulische Faktoren, die Kinder und Jugendliche zunehmend aus dem System drängen. Fachpersonen benötigen daher ein differenziertes Verständnis dieser Zusammenhänge sowie praxisnahe Handlungsmöglichkeiten.

Dieses zweitägige Seminar beleuchtet Schulabsentismus aus klinisch-psychiatrischer und schulisch-sozialpädagogischer Perspektive. Die Teilnehmer:innen bekommen einen kompakten Einblick in unterschiedliche Erscheinungsformen, relevante Einflussfaktoren und bewährte Methoden aus der Praxis. Zudem werden Unterstützungsangebote wie Jugendhilfe, Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie die Zusammenarbeit mit Eltern thematisiert. Ziel ist es, die Handlungssicherheit im Umgang mit schulabsenten Kindern und Jugendlichen im beruflichen Alltag nachhaltig zu stärken.

Anmeldung bis 15.10.2026
an tarani-magdalena.gebauer@kiz-tirol.at oder unter
Tel. 0512/ 580059 (max. 30 Teilnehmer:innen)

WWW.KIZ-TIROL.AT

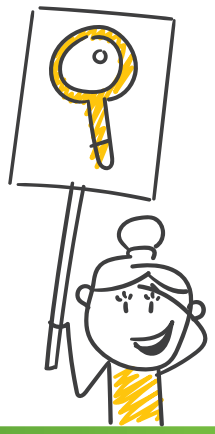
PROGRAMM & INHALTE

Tag 1 – Montag, 16. November 2026

SCHULABSENTISMUS – VERSTEHEN UND BEGLEITEN

Der erste Tag schärft den Blick für das, was hinter dem Fernbleiben steckt – so erhalten die Teilnehmer:innen im Rahmen des Seminars einen kompakten Überblick über die verschiedenen Erscheinungsformen des Schulabsentismus. Dabei werden zentrale Einflussfaktoren aus familiärer, schulischer und individueller Sicht beleuchtet, wobei der Schwerpunkt auf psychosozialen Belastungen liegt. Im Zentrum stehen praxiserprobte sozialpädagogische und therapeutische Methoden wie Beziehungsarbeit, systemische Gesprächsführung, gezielte Ressourcenaktivierung und der konstruktive Umgang mit Angst und Vermeidung. Besonderes Augenmerk wird auf außerschulische Unterstützungsangebote wie Jugendhilfe, Beratung, Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie gelegt. Die Zusammenarbeit mit Eltern bildet dabei einen weiteren wichtigen Aspekt.

Ziel des Workshops ist es, die Handlungssicherheit im Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen im sozialpädagogischen Alltag nachhaltig zu stärken und praktische Lösungswege aufzuzeigen.



Referentin:
Mag.ª Dr.in Sandra Möstl
Psychotherapeutin (systemische Familientherapie), Lehrtherapeutin (ÖAS), Sozial- und Heilpädagogin, Freie Praxis sowie langjährige Tätigkeit an der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (LKH Graz II), Lehrtätigkeit an der Karl-Franzens-Universität Graz (Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften).

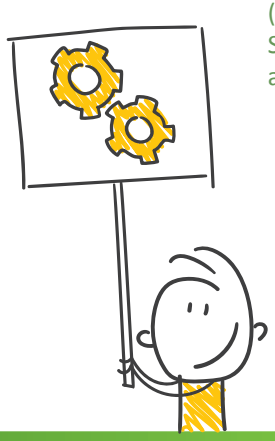
Tag 2 – Dienstag, 17. November 2026

SCHULABSENTISMUS AUS DER PERSPEKTIVE DER SCHULE: FRÜH ERKENNEN, WIRKSAM HANDELN

Der zweite Tag gehört der Schulpraxis. Schulabsentismus ist zunächst ein Symptom. Eine differenzierte Ursachen- und Risikoanalyse ist deshalb die Grundlage jeder wirksamen Intervention. Die Ursachen reichen von schulangstbedingter Vermeidung über familiäre Belastungen bis hin zu schulstrukturellen Faktoren wie Suspendierungen, die ungewollt zum Verstärker werden können.

Im Zentrum steht die Frage: Was kann die Schule selbst leisten – und ab wann braucht es externe Unterstützung? Die Teilnehmenden lernen konkrete Methoden für den Schulalltag kennen – von der frühen Intervention bis zur gezielten Weitervermittlung. Auch praxiserprobte Wege, Eltern konstruktiv einzubinden, werden vermittelt.

Der Tag schliesst mit Handlungsempfehlungen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Schule, Beratung, Psychiatrie und Sozialarbeit.



Referentin:
Christelle Schläpfer, MA
ehemalige Gymnasiallehrerin, Beraterin SGfB, edufamily.ch, Dozentin an der Universität Ramon Llull in Barcelona, am ICASSI (International Adlerian Summer School) sowie am Adler Institut in Paris.